

fliegende Gatter genannt werden (Fig. 258.). Damit dasselbe sich auch frei bewegen könne und nicht umfalle, werden hinter dem Gatter zwei schwebende Riegel a a durch zwei Streben b verbunden, die man noch der stärkeren Verbindung wegen, mit einem Kreuz versteht. — Diese Vorrichtung ist der zuerst erwähnten in jeder Hinsicht nachzustellen, und zwar deshalb, weil sie einen sehr geübten Arbeiter erfordert, der geschickt genug ist, ein Brett zu schneiden, das überall gleich stark ist, weshalb man diese Einrichtung auch nur sehr selten anwendet.

Die Kappe.

§. 200. In die Mitte jedes Riegels b (Fig. 255.) des Gatters wird ein starker eiserner Ring h, die Kappe genannt, gelegt, der nach Innen aufgeschlitzt ist, um in ihm die Säge befestigen zu können. Die obere Kappe h ist so weit, daß noch über dem Riegel b durch dieselbe eiserne oder hölzerne Keile i gesteckt werden können. Häufig bringt man auch statt der Keile Schraubenbolzen an, mittelst welcher die Säge angezogen wird.

Die Säge.

§. 201. Die Säge C (Fig. 255.) ist ungefähr 6 Fuß lang, wonach sich die Länge des Gatters bestimmt. Die Breite beträgt 8 bis 10 Zoll (Fig. 258.). Die Zähne derselben sind nach Verhältniß des Blattes $\frac{7}{4}$ bis 2 Zoll lang und stehen 1 bis $\frac{5}{4}$ Zoll vor, wobei uns die Erfahrung lehrt, daß je schneller sich die Säge bewegt, um so kürzer die Zähne derselben sein müssen.

Der Lenker.

§. 202. Der Lenker A (Fig. 255.), der in dem Riegel b des Gatters a beweglich ist und die Säge auf und nieder zieht, darf nie kürzer als 5 Fuß gefertigt werden. Er ist unten 6 bis 7 Zoll breit, 5 Zoll stark und erhält oben eine Stärke von 4 bis 5 Zoll im Quadrat. Es ist einleuchtend, daß je länger der Lenker gemacht wird, desto kleiner der Winkel sein muß, den derselbe beschreibt, folglich muß sich dann auch das Gatter um so leichter auf und nieder bewegen. Daher pflegt man die untere Etage der Schneidemühle so hoch zu machen, daß der Lenker